

© Paderborner Kreiszeitung, Samstag 10. Februar 2007

35 Personen in Jobs vermittelt

Transfergesellschaft hilft ehemaligen Hella-Mitarbeitern

Paderborn (NW/ph). Es ist knapp ein Jahr her: Im April 2006 einigten sich die Hella Werkzeugbau GmbH in Paderborn und die IG Metall auf einen Ergänzungstarifvertrag, bei dem unter anderem 83 Mitarbeiter entlassen wurden, für sie wurde ein Sozialplan aufgestellt. 35 von ihnen haben wieder eine neue Stelle gefunden.

Sie gehören zu den Teilnehmern einer Transfergesellschaft, die der Beratungsverbund Phönix eingerichtet hat. Insgesamt hatten sich 60 ehemalige Hella-Mitarbeiter bereit erklärt, in die Transfergesellschaft zu wechseln.

„Auch die übrigen 25 Beschäftigten der Transfergesellschaft haben ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessert, einige stehen kurz vor der Übernahme in ein neues Arbeitsverhältnis. Diese positive Zwischenbilanz zeigt, dass Investitionen in Transfermaßnahmen sich lohnen. Entscheidend für den Erfolg ist die Qualität der Maßnahmen“, betont Ilona Jakobsmeier vom Beratungsverbund Phönix.

Für die Dauer der Maßnahme ist Phönix der Arbeitgeber. Die Teilnehmer werden bis zu zwölf Monate in der Gesellschaft gecoacht. Dabei werden ihre individuellen Fähigkeiten genauso berücksichtigt wie die Erfordernisse des Arbeitsmarktes. Je nach Bedarf erhalten sie beispielsweise EDV-Schulungen oder Qualifizierungen im kaufmännischen Bereich. Als Grund für die positive Zwischenbilanz führt Ilona Jakobsmeier neben den „maßgeschneiderten Schulungen“, dem „hohen Betreuerschlüssel“ und den „bei Phönix vorhandenen Kenntnissen des regionalen Arbeitsmarktes“ auch die bereits guten Qualifikationen der Betroffenen an. „Hier zahlt sich die gezielte Personalentwicklung von Hella aus“, betont Jakobsmeier.

„Hella fühlt sich seinen Mitarbeitern verpflichtet. Der Personalabbau war für uns ein schwerer Schritt. Umso mehr freut es uns, dass die Arbeit der Transfergesellschaft Früchte trägt“, meint Stephan Bauerdick, Geschäftsführer der Hella Werkzeugbau. Bei der Realisierung der Maßnahme zogen nach eigenen Angaben Geschäftsführung, Betriebsrat, die IG Metall und die Agentur für Arbeit an einem Strang.